

## Rudolf Schmitt scheidet aus dem Redaktionsteam der Promotionsrundmail aus – Dank, Resümee und Perspektiven

„Erstens: Macht es genauso, denn das ist das erprobteste Prozedere dieser Welt! Nur, wenn Ihr es genauso macht, kann die Promotionsrundmail gelingen! Zweitens: Macht alles anders, denn sonst wird die Promotionsrundmail nie zu Eurem eigenen Projekt! Und Drittens: Beide Regeln müssen eingehalten werden!“ Mit diesen Imperativen verabschiedete sich Rudolf Schmitt, Professor an der Fakultät Sozialwissenschaften an der Hochschule Zittau/Görlitz, nach 236 Ausgaben aus dem Redaktionsteam der Wissenschafts- und Promotionsrundmail der Sozialen Arbeit (FH), um kürzer zu treten und sich neuen Projekten zuzuwenden.

Es lässt sich wohl mit Fug und Recht behaupten, dass in den vergangenen 16 Jahren kaum ein\*e Sozialarbeiter\*in mit HAW-Abschluss ernsthaft ein Promotionsvorhaben in Betracht gezogen hat, ohne den Namen Rudolf Schmitt gehört oder gelesen zu haben. Die von ihm im Internet zur Verfügung gestellten Materialien zur Promotion in der Sozialen Arbeit nach „FH-Abschluss“ und die von ihm aufgebauten Vernetzungsstrukturen leisteten hier einen unverzichtbaren Beitrag, so dass er als wissenschaftlicher Mentor zahlreicher promovierter Sozialpädagog\*innen/ Sozialarbeiter\*innen angesehen werden kann. Wie verfasse ich ein Exposé und wie finde ich eine adäquate Betreuung für meine Dissertation? Mit welchen Schwierigkeiten muss ich als HAW-Absolvent\*in dabei rechnen und wie kann ich mir angemessene Forschungskompetenzen aneignen? Welche Möglichkeit der Finanzierung gibt es und welche akademischen Wege kann ich nach erfolgreicher Promotion beschreiten? Bei diesen und weiteren grundlegenden Fragestellungen bot Rudolf Schmitt systematisierte und im Internet leicht auffindbare Antworten und darüber hinaus häufig auch persönliche Ermutigung, die einer beachtlichen Zahl an promovierten und promovierenden Sozialarbeitenden Orientierung und Zuversicht boten, sich dieser Herausforderung zu stellen. Denn schließlich war die längste Zeit ein eigenständiges Promotionsrecht der Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) und in der Sozialen Arbeit in weiter Ferne und die Promotion nur in einer universitären Bezugswissenschaft möglich. Absolvent\*innen der Sozialen Arbeit verfügten dann weder über entsprechende Kontakte zu potentiellen Betreuungspersonen, den „universitären Stallgeruch“ und häufig auch nicht über ein geeignetes forschungsmethodisches Handwerkszeug oder Netzwerke. Dass sich die Dinge seitdem grundlegend verändert haben, sieht man nicht nur an dem in einigen Bundesländern erfolgreich umgesetzten bzw. kurz vor der Umsetzung stehenden, aber bereits in Landeshochschulgesetzen verankerte Promotionsrecht für HAW, sondern auch an Rudolf Schmitts „Nachlass“: weit über 200 Dissertationen von Sozialarbeitenden mit HAW-Abschluss hat er in dieser Zeit bis heute dokumentiert. Viele davon waren durch seine Initiative in der Promotionsförderung und seine Ratschläge, die er stets geduldig und höchst fundiert über das Internet erteilte, beflügelt. Und diese Zahl und Auflistung wächst beständig weiter und gibt denen Motivation, die sich erst am Anfang ihres Forschungsprojektes befinden.

Für Rudolf Schmitt war zunächst handlungsleitend, einen disziplinimmanenten Diskurs innerhalb der Sozialen Arbeit zu produzieren, zu etablieren und hierfür geeignete Kommunikationsformate zu schaffen. Herzstück dieses Bemühens war eine Rundmail, um zunächst Absolvent\*innen der Hochschule in Görlitz und schließlich bundesweit Promovierende und Promotionsinteressierte der Sozialen Arbeit mit Informationen rund um das Thema Promotion zu versorgen. Allerdings blieb es nicht nur bei der Promotionsrundmail, die heute weit über 3000 Abonnentinnen und Abonnenten zählt. Flankiert wurde dieses Informationsmedium durch eine dezidierte Handreichung für Promotionsinteressierte (heute zu finden als Lexikoneintrag „Promotion [Soziale Arbeit]“ auf socialnet.de), einschlä-

gige Publikationen zur Promotion und Forschung in der Sozialen Arbeit, den Aufbau und die Koordination lokaler Netzwerkstrukturen durch regionale Ansprechpersonen, die Vernetzung von Promotionsbeauftragten an Hochschulen der Sozialen Arbeit oder etwa die fortlaufende Veröffentlichung abgeschlossener Dissertationen. Zudem gehörten auch ein mehrere tausend Mitglieder umfassendes Forum auf Facebook, die Gründung einer Fachgruppe innerhalb der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit sowie die Koordination und Begleitung bundesweit stattfindender Promotionskolloquien dazu.

Nun hat Rudolf Schmitt sich entschlossen, sich aus der vordersten Reihe der Promotionsförderung der DGSA zurückzuziehen. Er übergab die Verantwortung für diese und andere von ihm ins Leben gerufene Maßnahmen der Promotionsförderung an:

- Prof. Dr. Matthias Laub (Hochschule Landshut), Professor für Soziale Arbeit und Forschungsmethoden sowie Promotionsbeauftragter, Moderator des Facebookforums sowie Mitglied im Promotionsbeirat der DGSA
- Dr.in Julia Reimer (Katholische Hochschule Berlin), wissenschaftliche Mitarbeiterin für Kooperation und Transfer an der KHSB und Mitmoderatorin des Facebookforums
- Monique Ritter (Hochschule Zittau/Görlitz), Lehrkraft für besondere Aufgaben im Studiengang der Sozialen Arbeit und Wissenschaftliche Mitarbeiterin zu Gender- und Diversitätsforschung am TRAWOS-Institut
- Prof. Dr. Sebastian Schröer-Werner (Evangelische Hochschule Berlin), Professor für Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Forschungsmethoden und amtierender Rektor, Sprecher der DGSA-Fachgruppe Promotionsförderung der DGSA und Mitglied im Promotionsbeirat der DGSA
- Prof.in Dr.in Vera Taube (Hochschule für Angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt), Professorin für Erziehungswissenschaft in der Sozialen Arbeit, Sprecherin der DGSA-Fachgruppe Promotionsförderung, Mitglied im Promotionsbeirat der DGSA, Organisation des DGSA Promotionskolloquiums SüdOst sowie Initiatorin der Vorkonferenz zur DGSA-Jahrestagung für Promovierende und Promotionsinteressierte

Dieses Team wird nun künftig ohne Rudolf Schmitt die Promotionsrundmail als Redaktion verantworten und die mehr als 3000 Abonnentinnen und Abonnenten monatlich mit ca. 50 relevanten Informationen über Promotionshilfen, akademische Stellenangebote oder Tagungsankündigungen versorgen. Hierbei ist die Redaktion auch weiterhin für informative Hinweise an [promotionsrundmail\\_fh-request@listserv.dfn.de](mailto:promotionsrundmail_fh-request@listserv.dfn.de) dankbar. Über das Deutsche Forschungsnetz unter [https://www.listserv.dfn.de/sympa/review/promotionsrundmail\\_fh](https://www.listserv.dfn.de/sympa/review/promotionsrundmail_fh) ist es möglich, sich für ein Abonnement anzumelden und Zugriff auf das gesamte Archiv der Rundmail zu erhalten. Und selbstverständlich werden auch alle anderen von Rudolf Schmitt geschaffenen Initiativen fortgeführt, wie z.B. das moderierte Diskussionsforum auf Facebook mit dem Namen „Soziale Arbeit (FH) und Promotion“. Damit wird im Sinne der eingangs erwähnten Imperative das Bewährte fortgesetzt. Die aktuellen Entwicklungen zum Promotionsrecht für Hochschulen für angewandte Wissenschaften tragen zudem zwangsläufig dazu bei, dass dann auch Neues in der Promotionsförderung für Sozialarbeiter\*innen entsteht, eine Entwicklung, die es konstruktiv kritisch zu begleiten gilt.

Das Redaktionsteam der Promotionsrundmail dankt Rudolf Schmitt stellvertretend für alle promovierten und promotionsinteressierten Sozialarbeiter\*innen von Herzen für sein jahreslanges einzigartiges Engagement, seine Inspiration und Kollegialität in all diesen Jahren und wünscht ihm viel Freude und Erfolg bei seinen künftigen Aktivitäten, denn eines ist gewiss: Rudolf Schmitt ist ohne neue Projekte und Engagement für die Wissenschaft Soziale Arbeit kaum vorstellbar. Er wird sein Wirken mit

Sicherheit nicht „*herunterfahren*“, sondern auf „*Hochtouren*“ zur weiteren Ausarbeitung der systematischen Metaphernanalyse (Schmitt 2018) „*auflaufen*“.

Matthias Laub, Julia Reimer, Monique Ritter, Sebastian Schröer-Werner und Vera Taube